

Energiepolitik à la Jamaika

■ **Betrifft:** Borchener Windenergie-Politik.

Es ist schon bemerkenswert, was am vergangenen Montag in der Borchener Ratssitzung quasi unbemerkt stattfand.

Wie alle politisch interessierten Bürger wissen, sind oder waren die Grünen ja eine beziehungsweise die treibende Kraft in der Umsetzung der Energiewende. Ich bin mir da nicht mehr so sicher.

Und es stimmt mich schon mehr als nachdenklich, wenn ausgerechnet der Bundestagskandidat der Grünen, Hartmut Oster, mit seiner gesamten Fraktion einer Verhinderungsplanung zustimmt. Das ist aus meiner Sicht nämlich der Beschluss über einen Mindestabstand von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung von 1200 Metern.

„Umwelt im Kopf“, einer

seiner Slogans auf den Wahlplakaten, sieht für mich anders aus. Und das kann man auch nicht mit „Freiheit im Herzen“ rechtfertigen. Das ist schlicht inkonsequent.

Oder hat sich der Bundestagskandidat Oster schon von der Windkraft verabschiedet? Substantiellen Raum für Windkraft wird es so jedenfalls in Borchchen kaum noch geben.

Oder lässt Jamaika so schon mal grüßen?

Reinhard Menne

33178 Borchchen

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.